

## Protokoll der 191. Sitzung der Katalog-AG

am 15.04.2008 im BSZ Stuttgart

### Teilnehmer:

Frau Fiand	UB Tübingen
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Horny	BSZ Konstanz (Vorsitz)
Frau Kimmig	BSZ Stuttgart (zeitweise)
Frau Meyer	SLUB Dresden
Frau Müller	UB Heidelberg
Frau Reichardt	BSZ Konstanz (Protokoll)
Frau Rose	UB Mannheim
Frau Sabelus	HSB Reutlingen
Frau Schädler	UB Konstanz
Frau Schiller	UB Hohenheim
Frau Schröter	UB Leipzig
Frau Schubel	UB Freiburg (Vorsitz)
Frau Staab	SULB Saarbrücken
Frau Wiesenmüller	HdM Stuttgart

### Entschuldigt:

Frau Hermanutz	BSZ Stuttgart
----------------	---------------

**Nächster Termin:** 17.06.2008, BSZ Stuttgart

### Tagesordnung:

- Top 0 Allgemeines
  - Top 1 Definition von Hybrid-Datenträgern
  - Top 2 Erfassung von digitalisierten Zeitschriftenaufsätzen
  - Top 3 Katalogisierungshandbuch "Minimalformat"
  - Top 4 Organisation Testverfahren bei Versionsumstieg
  - Top 5 Erfassung von Provenienzen im SWB / Regelungen zur Titelaufnahme
  - Top 6 Integration der überregionalen PND in den SWB
  - Top 7 Berichte
    - 7.1 AG Kooperative Neukatalogisierung
    - 7.2 EG FE zu RDA
    - 7.3 Aktueller Stand bei der Eingabe von Originalschriften
    - 7.4 13-stellige ISBN
    - 7.5 Trouble-Ticket-System
    - 7.6 Werktiteldatei
    - 7.7 Broadcast Search
    - 7.8 Sortierung der Titel-Trefferliste
    - 7.9 Schriftenreihen in der ZDB
  - Top 8 Sonstiges
    - 8.1 Angabe des bibliographischen Formats in Feld 4062
    - 8.2 Angabe des Erscheinungsjahrs bei Dissertationen
    - 8.3 Katalogisierungshandbuch "Titeländerungen bei mehrbändigen begrenzten Werken"
    - 8.4 Konversionsprojekt in Sachsen
- Anlage: Definition Hybrid-Datenträger

## Top 0 Allgemeines

Frau Schubel begrüßt die Teilnehmer der Katalog-AG. Die Tagesordnung wird um einige Punkte unter "Sonstiges" ergänzt.

## Top 1 Definition von Hybrid-Datenträgern

Aufgrund mehrerer Rückfragen wird erneut die Definition und die Handhabung von "Hybrid-Datenträgern" diskutiert. Als Sitzungsunterlage dient ein Formulierungsvorschlag von Herrn Hauck.

In der Diskussion ergibt sich, dass viele Mitglieder der Katalog-AG Regelungen befürworten, die möglichst die Katalogisierung als Beilage erlauben. Die Erfassung als Medienkombination wird vielerorts als problematisch empfunden, gerade im Hinblick auf Aufstellung, Ausleihe und Fernleihe. Außerdem wird dargelegt, dass viele Kollegen nicht die Möglichkeit besitzen, die Datenträger durch Einlegen in den PC zu prüfen bzw. dies auch nicht dürfen. Aus Aufwandsgründen sollte daher das Prüfen der Datenträger nicht zwingend vorgeschrieben werden. Die Prüfung ist aber fakultativ möglich.

Der von Herrn Hauck vorgelegte Textvorschlag wird von der Katalog-AG mit kleinen Änderungen akzeptiert. Außerdem soll ergänzt werden, dass

- im Zweifelsfall eine Beilage angenommen wird;
- die Entscheidung der erstkatalogisierenden Bibliothek akzeptiert wird. Nachträgliche Änderungen von ein- zu mehrteilig oder umgekehrt bedeuten immer auch einen ggf. erheblichen Änderungsaufwand in den Lokalsystemen, wobei bei den Hybrid-Datenträgern der Nutzen der Korrektur in keinem Verhältnis zum Aufwand steht.

Die ausführliche Definition von Hybrid-Datenträger ist im Anhang zu diesem Protokoll veröffentlicht und ersetzt die bisherigen Formulierungen aus den Protokollen 185 und 187. Ebenso wird der entsprechende Absatz im Katalogisierungshandbuch "RAK-NBM : Ein- und Mehrteiligkeit ...." erweitert.

## Top 2 Erfassung von digitalisierten Zeitschriftenaufsätzen

Auf der letzten Katalog-AG-Sitzung wurde die UAG Elektronische Ressourcen beauftragt, Regelungen für die Erfassung von digitalisierten Zeitschriftenaufsätzen zu treffen. Es wird folgende vorläufige Regelung getroffen:

Digitalisate von Zeitschriftenaufsätzen werden als Sonderdrucke behandelt. Es gelten folgende Einzelregelungen:

- Erscheinungsjahr: es wird als Erscheinungsjahr das Original-Jahr eingetragen.
- Feld 4030 wird **nicht** mit dem Namen der Bibliothek als "Produzent" belegt.
- In der Fußnote 4201 werden die Angaben zur Quelle angegeben sowie der Hinweis auf die Bibliothek und das Produktionsjahr der elektronischen Ausgabe.

Beispiel:

0500 Oaul

**1100 1978**

1130 cofz

1140 sodr

1140 text

1500 ger

2050 urn:nbn:de:bsz:25-opus-41470

2199 Opus-Nr.: FRUB-opus-4147

3010 !162154147!Stadelbauer, Jörg

4000 Der @Weinbaukomplex Kaiserstuhl\$nElektronische Ressource\$dÜberprüfung der sowjetischen Konzeption des agro-industriellen Komplexes und der wirtschaftsräumlichen Gliederung an einem

Beispiel aus dem Oberrheingebiet\$hJörg Stadelbauer

4060 Online-Ressource

4085 \$application/pdf\$uhttp://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:25-opus-41470\$xR\$zLF

4190 Sonderdrucke aus der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

**4201 Aus: Regio Basiliensis 19 (1978), S. 143-171. - Elektronischer Sonderdruck: Freiburg i. Br., Univ., 2008**

4700 Text.Article; 5550: FRUB

5051 910

5550 !208981896!|g|Kaiserstuhl

5550 !209156902!|s|Weinbau

5550 !208835792!|f|Online-Publikation

[Anm. des BSZ: Diese Regelung gilt als vorläufig, da die Problematik der Katalogisierung von Zeitschriftenaufsätzen derzeit in der AG Kooperative Neukatalogisierung besprochen wird. Die Ergebnisse dieser Diskussion müssen noch abgewartet werden.]

### **Top 3 Katalogisierungshandbuch "Minimalformat"**

Frau Müller hat anhand der alten Merkblätter-Version einen Vorschlag für das neue Katalogisierungshandbuch "Minimalformat" erarbeitet. Dieses Arbeitspapier soll sowohl für kleinere Bibliotheken (Benutzergruppe 200) ohne Fachpersonal als auch für Retrokonversions-Vorhaben einen Mindeststandard festlegen, welche Felder in Titelaufnahmen auf jeden Fall zu belegen sind. Auch die Festlegungen der überregionalen AG Neukatalogisierung zur Austauschbarkeit von Neukatalogisaten müssen dabei berücksichtigt werden. Regelungen für den Mindeststandard bei Bestellkatalogisierung werden in diesem Handbuch nicht ergänzt, da diese bereits in dem Katalogisierungshandbuch "Bestellkatalogisierung" festgehalten sind.

Die Katalog-AG legt fest, dass zukünftig bei der Retrokonversion bei mehrbändigen begrenzten Werken immer pro Band ein Datensatz angelegt werden muss. Es sollen keine "Sammelbände" ("Sternchen-od-Sätze" oder "Sparsätze") mehr angelegt werden, da hier die Praxis in der Vergangenheit gezeigt hat, dass dieses Verfahren erheblichen Aufwand in der Nachbearbeitung verursacht.

Die Katalog-AG bespricht den Vorschlag, Frau Müller wird die Änderungen einarbeiten. Die endgültige Fassung des Papiers wird per E-Mail-Umlaufverfahren verabschiedet.

Im Anschluss sollen dann noch Minimalformate für Nicht-Buch-Materialien erarbeitet werden, in denen kurz die wichtigsten Felder zusammengestellt werden sollen.

### **Top 4 Organisation Testverfahren bei Versionsumstieg**

Die AG SWB hat an die Katalog-AG den Auftrag gegeben, für zukünftige Versionswechsel des Verbundsystems CBS bzw. auch der Suchoberfläche PSI ein Testverfahren zu erarbeiten.

Das BSZ wird für die nächste Sitzung der Katalog-AG einen Vorschlag für einen Testplan erstellen, in dem die verschiedenen Funktionalitäten aufgeführt sind, die jeweils vor einem Versionsumstieg von Neuem getestet werden müssen. Alle Hauptteilnehmerbibliotheken legen Personen fest, die zum Kreis der Tester gehören und jeweils Tests bestimmter Funktionalitäten vornehmen sollen. D.h. nicht jeder Tester soll alles testen müssen, und es soll ggf. anhand besonderer Bibliotheksbestände eine Spezialisierung einzelner Bibliotheken auf bestimmte Themen beim Testen entstehen. Grundlegende Funktionalitäten werden aber auf jeden Fall von mehreren Bibliotheken anhand unterschiedlicher Beispiele getestet.

Frau Schädler erklärt sich bereit, Beispiele zum Vorgehen beim Testen zu liefern. Auf der nächsten Sitzung wird die Katalog-AG auch über den Mindest- bzw. maximalen Umfang der Tests sprechen. Es ist allen Beteiligten klar, dass bei Hard- und Softwareumstiegen auch trotz eingehender Tests in der Praxis später Fehler auftreten können, die während der Testphase nicht aufgefallen sind.

Es wird darüber hinaus vereinbart, neue WinIBW-Versionen nach den internen Testläufen im BSZ vor der offiziellen Freigabe per E-Mail jeweils an die Mitglieder der Katalog-AG zu verteilen, so dass diese - je nach Möglichkeit vor Ort - für eine kurze Zeit an einzelnen Arbeitsplätzen in den Bibliotheken getestet werden können.

## Top 5 Erfassung von Provenienzen im SWB / Regelungen zur Titelaufnahme

Sowohl von Seiten der Bibliotheksdirektoren als auch von der AG SWB ist die Überprüfung der Regelungen für die Titelaufnahmen bei Handschriften, Inkunabeln und "Alten Büchern" im Hinblick auf die Akzeptanz durch die Wissenschaft und auch die Internationalität an die Katalog-AG herangetragen worden. Das Thema ist gerade überregional in der Diskussion wegen diverser großer Retrokatalogisierungs-Vorhaben.

Angeregt wurde auch die normierte Angabe von Provenienzen. Aus dem GBV gibt es eine Lösung zur lokalen Verschlagwortung aus Wolfenbüttel, in HeBIS wird über die Verwendung von PND und GKD für diesen Zweck diskutiert. Im SWB sind in den entsprechenden Exemplardatenfeldern für Provenienzen ca. 37 000 Provenienznachweise abgelegt.

Für den SWB wird für dieses Thema eine UAG gegründet. Der neuen UAG werden Vertreter der UBs Heidelberg, Leipzig und Tübingen angehören, sowie Frau Horny für das BSZ. Frau Müller wird auf der nächsten Sitzung der Katalog-AG über den aktuellen Stand berichten.

## Top 6 Integration der überregionalen PND in den SWB

Von den Vertreterinnen des BSZ wird eine Tischvorlage zur Integration der überregionalen Normdatei PND (ÜPND) in den SWB vorgelegt. Vorerst sollen nur Tp-Sätze aus der ÜPND berücksichtigt werden, da Tn-Sätze von den Vertretern der Bibliotheken als für die tägliche Arbeit unproblematischer eingestuft wurden. Auch in anderen Verbänden wird z. T. nur im Hinblick auf Tp-Sätze mit der ÜPND zusammengearbeitet.

### 1. Schritt: Zusammenführung der Dubletten von "Vielschreibern"

Es wird vorgeschlagen, als **ersten Schritt** eine manuelle Überprüfung und ggf. Dublettensammenlegung der "Vielschreiber" vorzunehmen. Definiert wird "Vielschreiber" anhand der Zahl der Titelverknüpfungen. Betroffen sollen vorerst Datensätze mit mehr als 500 Titelverknüpfungen sein, es handelt sich um ca. 400 solche Datensätze. Hier sind erfahrungsgemäß fast immer historisch bedingte Dubletten zwischen Sacherschließungs- und Formalerschließungsdatensätzen vorhanden, und da nach wie vor viele weitere Titel zu diesen Personen erfasst werden, verursachen diese Dubletten auch bei der täglichen Arbeit viel Aufwand. Die Katalog-AG stimmt diesem ersten Schritt zu. [Anm.: im BSZ wurde inzwischen bereits mit der Dublettensammenlegung begonnen.]

### 2. Schritt: Abgleich SWB Tp-Sätze mit ÜPND Tp-Sätzen

Ein **zweiter Schritt** ist der maschinelle Abgleich der SWB-Tp-Sätze mit den ÜPND-Tp-Sätzen. Wo möglich, soll die ÜPND-Norm-Identnummer in die SWB-Sätze eingetragen werden. Bei einer geringen Übereinstimmung der Daten sollen die entsprechenden ÜPND-Datensätze in den SWB "auf Vorrat" eingespielt werden. Bei fraglicher Zuordnung sollen die ÜPND-Datensätze als mögliche Dubletten eingespielt und vom BSZ nachbearbeitet werden. Besonderheiten wie die durch die SSG-Bibliotheken normierten Datensätze und Ansetzungen sowie zusätzliche Verweisungen werden selbstverständlich berücksichtigt, so dass keine Informationen verlorengehen.

Die Mitglieder der Katalog-AG regen an, auch SWB-Tn-Sätze, die nur mit einem Titel verknüpft sind, in dieses Verfahren einzubeziehen, wenn möglich unter Berücksichtigung von Titelinformationen wie ISBN, Titel, Jahr. Das BSZ wird mit der Deutschen Nationalbibliothek klären, ob entsprechende Informationen von dort geliefert werden könnten. Außerdem sprechen sich die Mitglieder der Katalog-AG dafür aus, SWB-Tp-Sätze, die als nicht identisch bzw. nur zu einem sehr geringen Grad als übereinstimmend mit einem ÜPND-Satz erkannt werden, an die ÜPND zu liefern und anschließend im SWB mit der ÜPND-Norm-Identnummer anzureichern.

Das BSZ wird zu diesen Verfahren Tests durchführen und die Katalog-AG jeweils über neue Erkenntnisse und Entwicklungen aktuell informieren.

### **3. Schritt:** Geändertes Korrekturverfahren für Tp-Sätze

Als **dritter Schritt** werden nach erfolgreichen maschinellen Abgleichen die automatischen Updates aus der ÜPND, die bisher nur für Tp-Sätze durchgeführt werden, die auch in der Sacherschließung verwendet sind, auf alle Datensätze ausgeweitet, die eine ÜPND-Norm-Identnummer enthalten.

Ab dann müssen alle Korrekturen an Tpv-Datensätzen bei der Verbundredaktion (BWAR/ZRED) angefordert werden, bis die Online-Kommunikation mit den Normdateien in Routine geht (s. 4. Schritt). Ausnahme: zusätzliche Verweisungen können in Feld 201 im SWB eingegeben werden. Sie werden ggf. zu einem späteren Zeitpunkt an die ÜPND geliefert.

Für die Übergangszeit, bis die Online-Kommunikation mit den Normdateien mit WinIBW 3 möglich ist, werden neue Tp-Sätze aus dem SWB über das BSZ in die ÜPND eingebracht.

### **4. Schritt:** Einführung der Online-Kommunikation

"Online-Kommunikation" mit den Normdateien ist im Hinblick auf die Verbünde, die das CBS-Verbundsystem anwenden, eine Online-Kommunikation "zu Fuß". Geplant ist, mit der jeweiligen Verbundversion der Software WinIBW 3.X mit Hilfe von Skripten komfortabel schreibend auf die Normdateien zuzugreifen und über OAI die eigenen, aber auch die Änderungen der anderen Verbünde zeitnah wieder in die Verbunddatenbank zu übernehmen. Die Einführung der Online-Kommunikation mit der PND für den SWB kann erst stattfinden, wenn die Schritte 2 und 3 erfolgreich durchgeführt wurden. Das BSZ wird die Mitglieder der Katalog-AG und die Teilnehmerbibliotheken diesbezüglich auf dem Laufenden halten.

## **Top 7 Berichte**

### **7.1 AG Kooperative Neukatalogisierung**

Frau Horny berichtet über die letzte Sitzung der AG Kooperative Neukatalogisierung der AG Verbundsysteme. Die AG Kooperative Neukatalogisierung erstellt derzeit verbundübergreifende Praxisregeln für die Katalogisierung von E-Books. Die Korrekturwünsche des SWB wurden dabei vollständig berücksichtigt.

Ansonsten liegt ein Arbeitsschwerpunkt der AG weiterhin in den Absprachen zur Datenumsetzung nach MARC21.

### **7.2 EG FE zu RDA**

Zu den auf der letzten Sitzung der Katalog-AG vorgelegten Entwürfen zu RDA wurde inzwischen eine deutsche Stellungnahme erarbeitet. Diese wurde veröffentlicht unter [http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/comments\\_rda\\_section\\_2-4\\_9.pdf](http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/comments_rda_section_2-4_9.pdf).

### **7.3 Aktueller Stand bei der Eingabe von Originalschriften**

Im BSZ werden derzeit die Formaterweiterungen für die Eingabe von Originalschriften erarbeitet. Mit OCLC konnte mittlerweile geklärt werden, wie für die Codierung der Schriftarten der vierstellige ISO-Code nach ISO-15924 integriert werden kann. Mit dieser Änderung ist eine differenzierte Angabe der Schriftcodes gemäß dem Wunsch der Bibliotheken möglich.

Es werden noch Tester für arabische, japanische und koreanische und persische Zeichen benötigt. Die Vertreterinnen der UBs Freiburg, Heidelberg, Saarbrücken und Leipzig werden klären, ob sich aus diesen Häusern jemand zur Verfügung stellen kann.

Auf der letzten Sitzung der AG SWB wurde der Export der Zeichen für die Lokalsysteme festgelegt. Die Bibliotheken werden informiert, sobald Testdaten zur Verfügung stehen.

Die automatische Transliteration, die in der WinIBW - je nach Schrift zumindest als den Katalogisierer unterstützende Funktion - möglich ist, erfordert pro Schrift eine umfangreiche Konkordanz, die nur von entsprechenden Fachleuten erstellt werden kann. Diese Funktionalität wird deshalb erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung gestellt werden können.

Frau Müller fragt an, welche DIN/ISO-Normen im Hinblick auf die Transliteration der südasiatischen Schriften gelten. Diese Frage wird sie direkt mit Frau Albrecht vom hessischen Verbund, der Vorsitzenden des Arbeitsausschusses "Transliteration und Transkription" des DIN-Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) klären und der Katalog-AG berichten.

#### **7.4 13-stellige ISBN**

Auf Beschluss der AG SWB hin wird rückwirkend die 13-stellige ISBN auch in älteren Titeln maschinell ergänzt. Diese Titelkorrekturen werden wg. der großen Menge nicht mit den normalen Änderungsdiensten ausgeliefert. Die betroffenen Titeldatensätze werden in Unterfeld \$f gekennzeichnet.

#### **7.5 Trouble-Ticket-System**

Im BSZ wurden mittlerweile für alle Teams sogenannte Trouble-Ticket-Systeme (TTS) eingeführt. Frau Horny bittet darum, Mails nicht mehr an einzelne Mitarbeiter, sondern an die jeweilige Teamadresse zu schicken. Fragen, die das Verbundsystem betreffen, sollten in Zukunft also an [v-team@bsz-bw.de](mailto:v-team@bsz-bw.de) gerichtet werden. Dadurch können die Mails hausintern transparenter verwaltet werden, es kommt nicht mehr zu Redundanzen oder Problemen bei Krankheit, Urlaub etc. Außerdem soll das TTS zukünftig genutzt werden können, um daraus aktuell eine Liste oft gestellter Fragen (FAQ) zu erstellen.

#### **7.6 Werktiteldatei**

Auf der letzten Sitzung wurde bereits ausgeführt, dass von Seiten der DNB die Werktitel des DMA ab Mitte des Jahres zur Verfügung gestellt werden. Die Verbünde sind aufgefordert, sich kooperativ an der Redaktion der Werktitel zu beteiligen. Für den SWB wurde auf der letzten Sitzung der AG SWB vereinbart, dass diese Normdatei für Titeldaten erst realisiert wird, wenn Daten in MARC21 von der DNB geliefert werden können und die PND in den SWB integriert ist. Zur Realisierung dieses Projekts muss im SWB eine entsprechende neue Normdatenart kreiert werden.

#### **7.7 Broadcast Search**

Frau Reichardt demonstriert den aktuellen Stand der Funktionalität "Broadcast Search" auf der Testdatenbank. Mit dem Kommando "ext f" kann eine Suchmaske aufgerufen werden, mit der mehrere Datenquellen, z.B. mehrere Verbünde, die Nationallizenzen und der SWB-Fremddatenpool gleichzeitig abgesucht werden können. Findet sich ein Treffer, der für den Hauptbestand übernommen werden soll, kann der Datensatz mit der normalen Windows-Kopierfunktion in die Zwischenablage geschrieben werden und im Hauptbestand als Neuaufnahme eingefügt und nachbearbeitet werden. Später soll dies mit Hilfe des Skripts "Fremddaten kopieren" noch komfortabler ermöglicht werden.

Die Katalog-AG-Mitglieder begrüßen diese Systemerweiterung.

#### **7.8 Sortierung der Titel-Trefferliste**

Auf der letzten Sitzung der AG SWB wurde das BSZ gebeten, die Sortierung der Titel-Trefferliste zu ändern. Die Katalog-AG bittet das BSZ zu prüfen, ob die Sortierung geändert werden kann, welche Möglichkeiten ggf. zur Verfügung stehen und das Thema dann noch einmal in der Katalog-AG zu besprechen.

#### **7.9 Schriftenreihen in der ZDB**

Durch die ZDB-Zentralredaktion und die Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer der ZDB (AGDBT) wird derzeit ein Arbeitspapier zur "Behandlung von Schriftenreihen in der ZDB" erarbeitet



(vgl. Top 5.2 der letzten Sitzung). Frau Hoffmann berichtet, dass die AGDBT-Teilnehmer inzwischen Stellungnahmen abgegeben haben und ein zweiter Entwurf dieses Arbeitspapiers erstellt wurde. Frau Hoffmann wird diesen an die Mitglieder der Katalog-AG weiterleiten und bittet um Prüfung.

## **Top 8 Sonstiges**

### **8.1 Angabe des bibliographischen Formats in Feld 4062**

Die Abteilung alte Drucke der WLB hatte angefragt, ob man die Verwendung des kleinen o bei Formatangaben wie 2° nicht zugunsten des korrekten Unicode-Zeichens ändern könnte, und weist darauf hin, dass das kleine o bei der Verwendung der Titelaufnahmen z.B. im Schriftverkehr der Abteilung zusätzlichen Aufwand bedeutet.

Das BSZ weist auf die Problematik der Unterscheidung von "Ringel übergesetzt" in der Sonderzeichenleiste und Gradzeichen auf der Tastatur hin. Erfassungsfehler sind hier vorprogrammiert. Über MAB2 kann bisher nur der Ringel übergesetzt ausgeliefert werden, da das Grad-Zeichen im MAB2-Zeichensatz nicht vorgesehen ist. Zudem wird bezweifelt, dass die jeweiligen Lokalsysteme das korrekte Unicode-Zeichen verarbeiten können, selbst wenn es im MAB2-Export lieferbar ist. Das BSZ wird einen Testdatensatz mit mehreren Varianten anlegen, damit die Mitglieder der Katalog-AG den Import ins jeweilige Lokalsystem testen können. Je nach Rückmeldung könnte dann ggf. ein Bereinigungsprogramm erstellt werden, das die Formatangaben in Feld 4062 korrigiert. [Anm. BSZ: Testdaten wurden bereits per Mail verschickt.]

### **8.2 Angabe des Erscheinungsjahrs bei Dissertationen**

Die UB Hohenheim stellt vermehrt bei der Katalogisierung von Dissertationen fest, dass die Jahresangabe auf dem Titelblatt nicht mit dem eigentlichen Erscheinungsjahr übereinstimmt. Es liegen einige Beispiele mit bis zu drei unterschiedlichen Jahresangaben (Prüfungstermin, Freigabe durch das Prüfungsamt, Angaben im Vorwort etc.) in verschiedenen Konstellationen vor. Die Mitglieder der Katalog-AG sprechen sich gegen Einzelfall-Lösungen aus. Das Problem soll zum Anlass genommen werden, das schon ältere "Hochschulschriften-Papier" generell zu überarbeiten und auf aktuellen Stand zu bringen. Das BSZ wird in Vorbereitung auf die nächste Sitzung eine Datei per E-Mail verschicken.

### **8.3 Katalogisierungshandbuch "Titeländerungen bei mehrbändigen begrenzten Werken"**

Die Katalog-AG bespricht einige Kleinigkeiten, die noch im Text und an den Beispielen geändert werden sollten. Dieser neue Teil des Katalogisierungshandbuchs wird nach der Sitzung in entsprechend überarbeiteter Version nochmals per E-Mail verschickt und nach Zustimmung aller Mitglieder anschließend veröffentlicht.

### **8.4 Konversionsprojekt in Sachsen**

Frau Meyer berichtet kurz über den Stand des Konversionsprojektes in Sachsen: Die sächsischen Bibliotheken haben zum Sommer 2008 mit dem Projekt "Retrospektive Katalogkonversion" innerhalb des EFRE-Projektes "Innovatives Bibliothekssystem Sachsen : Vernetzte Information für Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft" begonnen. Ziel ist es, innerhalb der nächsten Jahre (das Projekt hat eine Gesamtlaufzeit bis 2013) die wichtigen, großen Bestände der SLUB Dresden sowie der UB Leipzig, der UB Chemnitz, der UB Freiberg sowie der Bibliotheken der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und der Hochschule für Musik Dresden in den SWB und das jeweilige Lokalsystem zu überführen und so den Nutzern ein wirkungsvolles Rechercheinstrument an die Hand zu geben.

Auf dem BSZ-Kolloquium 2007 wurde das Gesamtprojekt detailliert dargestellt, hier einige Eckpunkte:

- die Konversion ist weitestgehend mit Dienstleistern geplant
- Personaleinsatz erfolgt vor allem für Vor- und Nachbereitung der Kataloge und Bestände, die Bearbeitung von Autopsiefällen, Konversion der Musikalienbestände und Revisionsarbeiten an bereits konvertierten Beständen in Leipzig und Freiberg sowie zur lokalen Erfassung der Zeitschriftenexemplare.

Das Gesamtvolumen der zu konvertierenden Bestände umfasst ca. 3,1 Mill. Bände. Inhaltliche Schwerpunkte bilden Schlüsselwerke der Technik-, Geistes- und Sozialwissenschaften, wichtige Bestände zur sächsischen Geschichte und Landeskunde Sachsens sowie zur Wirtschaftsentwicklung, umfangreiche verkehrswissenschaftliche Bestände der ehemaligen Hochschule für Verkehrswesen "Friedrich List" in Dresden und die in den gedruckten Bibliographien "Sächsische Bibliographie" und "Bibliographie zur Geschichte der Technik" nachgewiesenen Titel.

Roswitha Reichardt  
Silke Horny

09.06.2008



## Anlage: Definition Hybrid-Datenträger

Hybrid-Datenträger werden bei der Katalogisierung im SWB lt. Katalogisierungshandbuch "SWB-Festlegungen zu RAK-NBM – Einteilig- oder Mehrteiligkeit, Medienkombination oder Begleitmaterial" als elektronische Ressourcen behandelt. Treten sie in Kombination mit anderen Medienarten auf, so werden sie im SWB generell nicht als Begleitmaterial behandelt, sondern erhalten eigene Titelsätze (es kann sich also hierdurch die mehrteilige Katalogisierung als Medienkombination ergeben).

Als Hybrid-Datenträger werden digitale Datenträger (z.B. CD, DVD) mit mehreren Dateisystemen unterschiedlicher technischer Standards bezeichnet, z.B.

- CDs (Compact Discs), die sowohl ein CD-ROM-Dateisystem als auch eine Audio-CD-Spur enthalten,
- DVDs, die mindestens zwei der folgenden Dateisysteme enthalten: DVD-ROM-Dateisystem / DVD-Video-Spur / DVD-Audio-Spur,
- Dual-Discs, eine Kombination aus CD- und DVD-Datenträger (eine Seite CD, andere Seite DVD).

Entscheidende Eigenschaft der Hybrid-Datenträger ist also nicht, dass unterschiedliche mediale Inhalte vorliegen (Texte, Bilder, Ton, Videos ... – das kann auch auf einer herkömmlichen CD-ROM, DVD-ROM oder DVD-Video der Fall sein). Auch die aufgedruckten Kennzeichnungen können Hinweise sein, müssen aber nicht immer zutreffen. Entscheidend ist vielmehr, dass **unterschiedliche technische Standards vorliegen** bzw. **unterschiedliche Abspielgeräte/Software zum Lesen bzw. Abspielen benötigt werden**:

- für die CD(-Audio)-Anteile wird ein CD-Player (oder eine CD-Player-Software, z.B. "MS Windows CD-Player") benötigt,
- für die DVD-Video-Anteile wird ein DVD-Player oder -Rekorder (oder eine entsprechende DVD-Player-Software, z.B. "Power DVD") benötigt,
- für die DVD-Audio-Anteile wird ebenfalls ein DVD-(Audio-)Player (oder eine entsprechende DVD-Player-Software, z.B. "Power DVD") benötigt.

Inhalte, die nicht mit einem CD-Player oder DVD-Player (bzw. entsprechender Software wie "MS Windows CD Player" oder "PowerDVD") gelesen bzw. abgespielt werden können, sind i.d.R. CD-ROM- bzw. DVD-ROM-Inhalte.

Es gibt auch Audio- und Video-Dateien, die nicht mit CD- bzw. DVD-Player, sondern nur am PC abspielbar sind, dann handelt es sich aber um "ROM"-Datenträger bzw. -anteile, nicht um CD(-Audio)- bzw. DVD(-Audio oder -Video)-Datenträger bzw. -anteile.

Es treten – wenn auch selten – immer wieder Fälle auf, in denen letztlich nur durch einen Abspieltest am CD-Player (bzw. mit entsprechender CD-Player-Software wie z.B. "MS Windows CD Player") bzw. DVD-Player oder -Rekorder (bzw. mit entsprechender DVD-Player-Software wie z.B. "PowerDVD") festgestellt werden könnte, was für ein Medium vorliegt. Aus Aufwandsgründen wird diese Prüfung aber nicht vorgeschrieben. Im Zweifelsfall wird der Datenträger als Beilage behandelt.

In diesen Fällen wird die Entscheidung der erstkatalogisierenden Bibliothek akzeptiert. Nachträgliche Änderungen von Ein- zu Mehrteiligkeit oder umgekehrt bedeuten immer auch einen ggf. erheblichen Änderungsaufwand in den Lokalsystemen, wobei bei den Hybrid-Datenträgern der Nutzen der Korrektur in keinem Verhältnis zum Aufwand steht.